

Stolzenburg, Ulrich

Article

Zum Stand der Auszahlungen des NextGenerationEU-Fonds

Kiel Insight, No. 2023.09

Provided in Cooperation with:

Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic
Challenges

Suggested Citation: Stolzenburg, Ulrich (2023) : Zum Stand der Auszahlungen des
NextGenerationEU-Fonds, Kiel Insight, No. 2023.09, Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel),
Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/281053>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen
Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle
Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich
machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen
(insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten,
gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort
genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your
personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial
purposes, to exhibit the documents publicly, to make them
publicly available on the internet, or to distribute or otherwise
use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open
Content Licence (especially Creative Commons Licences), you
may exercise further usage rights as specified in the indicated
licence.*

Zum Stand der Auszahlungen des NextGenerationEU-Fonds

Ulrich Stolzenburg

Die öffentlichen Finanzen im Euroraum wurden bisher alleine als Summe der öffentlichen Haushalte der Mitgliedsländer betrachtet. Diese Sicht hat die Rolle des EU-Budgets teilweise ausgelassen. Da Mittel- zu und Abflüsse sich zumindest für die EU insgesamt bis vor kurzem ausglich und über die Zeit keine größeren Schwankungen auftraten, dürfte dies keine größeren Konsequenzen auf die Analyse der Ausrichtung der Finanzpolitik im Euroraum gehabt haben. Durch den NextGenerationEU-Fonds hat die Rolle der EU eine neue Qualität bekommen, da sich die EU als Institution nun im größeren Umfang verschuldet und kreditfinanzierte Transfers an die Mitgliedsländer ausreicht, die erst in vielen Jahren zu einer Gegenposition (z.B. höhere Mitgliedsbeiträge zur Schuldentilgung) führen werden.

Insgesamt fällt die Finanzpolitik in den Programmjahren in Summe expansiver aus, als im Staatskonto der VGR erfasst, da die Transfers als Einnahmen der Mitgliedsländer gerechnet werden, während die Ausgaben der EU in dieser Rechnung außen vor bleiben. Die zusätzliche staatliche Aktivität im Rahmen des Programms geht also nicht in den Finanzierungssaldo des Staates, sondern in den der übrigen Welt ein.

Für die Prognose ist der zeitliche Verlauf der Transfers aus dem NextGenerationEU-Fonds von Bedeutung. Über bisher geleisteten Transfers und Kredite an die Mitgliedsländer gibt die EU-Kommission detailliert Auskunft (Europäische Kommission 2023). Allerdings enthalten die Zahlen nur Transfers aus dem Kernprogramm und nicht die Mittel, die über andere Programme abgewickelt werden (Tabelle 1). Zudem zahlt die Europäische Kommission den Großteil erst nach Abschluss und Prüfung des jeweiligen Projekts aus (abgesehen von Vorauszahlungen). In den VGR allerdings wird nicht nach dem tatsächlich geleisteten Zahlungsstrom der EU Kommission gebucht, sondern nach dem Fortschritt der dadurch geförderten Projekte. Die Mitgliedsstaaten, die keine Vorauszahlungen erhalten, gehen also effektiv in Vorkasse, doch wird dies nicht in den VGR berücksichtigt.

Tabelle 1
Differenz der Vorjahresvergleiche von Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

	Schätzung VGR-Methode	Ausgezahlt	Vorauszahlung	Summe gezahlt	Zugesagte Summe*
Euroraum	86,7	64,2	32,9	97,0	269,1
Deutschland*	14,3	2,3	0,0	2,3	25,6
Frankreich	39,1	7,4	5,0	12,4	39,4
Italien	14,0	20,0	8,9	28,9	68,9
Spanien	22,3	28,0	9,0	37,0	69,5

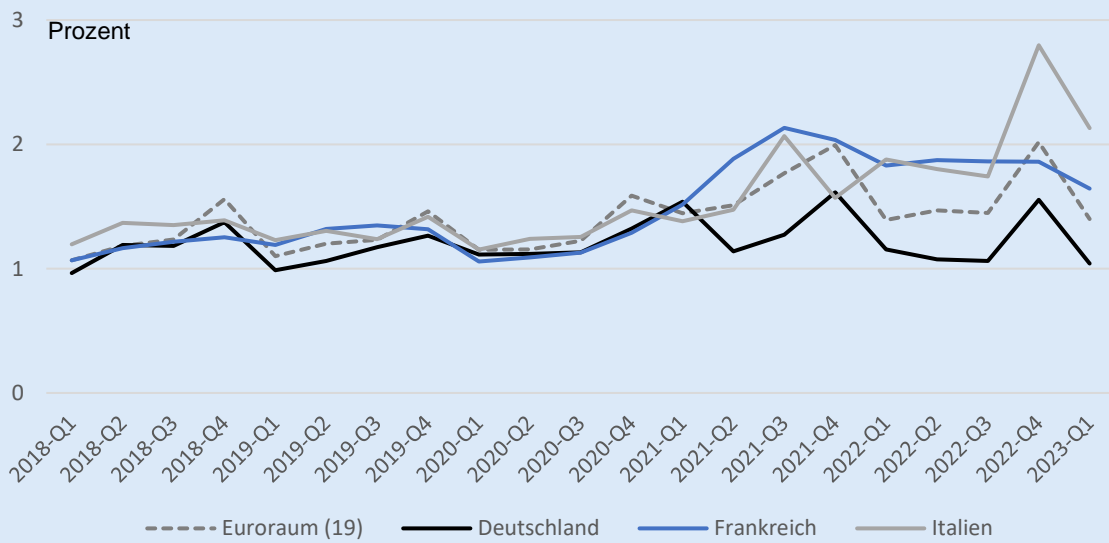
*Zugesagte Summe laut Europäische Kommission (2021).

Quelle: Eurostat, Europäische Kommission (2021), Europäische Kommission (2023), Berechnungen des IfW Kiel.

Die tatsächlich gezahlten Transfers, die die EU-Kommission berichtet, geben nicht wieder, was an Projekten im Zuge des NextGenerationEU-Programms bereits durchgeführt wurde, da es zum einen einen merklichen zeitlichen Abstand zwischen Projektende und Auszahlung geben kann und zum anderen einigen Staaten Vorauszahlungen gewährt wurden. Um eine Abschätzung über die bereits durchgeführten Projekte zu erlangen, ohne Details der Staatskonten der Mitgliedsstaaten abzufragen, die nicht über Eurostat verfügbar sind, wird für die empfangenen Transfers des Staates laut VGR eine Referenzgröße erstellt. Die empfangenen Transfers des Staates waren in den vergangenen Jahren relativ zur Wirtschaftsleistung vergleichsweise stabil und legten mit Beginn des NextGenerationEU-Programms aber deutlich zu (Abbildung 1). Um nun eine Abschätzung vorzunehmen, wird angenommen, dass sich die Größe ohne das Programm ab dem Jahr 2021 relativ zum BIP wie der jeweilige Quartalsmittelwert der Jahre 2011 bis 2019 verhalten hätte.

Sowohl die Abschätzung über die VGR-Zahlen als auch die Angaben der EU-Kommission zu den bisher geleisteten Transfers deuten an, dass bei weitem noch nicht alle Programmmittel aufgebraucht sind und dass im laufenden wie auch im kommenden Jahr weitere Zahlungen größeren Umfangs möglich sind. Somit dürfte es zunächst keine negativen Konjunkturimpulse durch den Wegfall von Mitteln aus dem NextGenerationEU-Programm geben. Dies gilt insbesondere für Italien und Spanien. Für Deutschland sind zwar auch noch weitere Zahlungen zu erwarten, doch fallen sie nicht erheblich ins Gewicht.^a Für Frankreich allerdings deutete die Abschätzung anhand der VGR-Zahlen an, dass bereits ein Großteil der Mittel aufgebraucht sein könnte.

Abbildung 1:
Empfangene Transfers des Staates relativ zum BIP



Quelle: Eurostat, Berechnungen des IfW Kiel

^a Wegen der genaueren Gliederung der dem IfW Kiel vorliegenden Zahlen zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland kann festgestellt werden, dass die angewandte Methode die Transfers des NextGenerationEU-Fonds an Deutschland merklich überschätzt. Bisher dürfte ein höherer einstelliger Milliardenbetrag umgesetzt worden sein, statt der in Tabelle 1 geschätzten 14 Mrd. Euro